

# Aktuell ist Israel im Krieg - Gedanken zur aktuellen Lage:

60 Stunden nachdem wir Israel mit unserer Gruppe verlassen haben, hat die Terrororganisation Hamas Israel aufs Brutalste angegriffen, hunderte Geiseln entführt, Menschen getötet und Raketen auf Israel abgefeuert. Heute 24 Tage danach liest man von 1400 Toten 241 Entführten, 5600 verwundeten Israelis, und auch auf der Seite der palästinensischen Bevölkerung gibt es so viel Leid und unschuldige Opfer. Menschen, die von der Terrororganisation als Schutzschild und als Tarnung benutzt werden.



An vielen Stellen in der Welt gibt es Krieg, aber dieser ist für mich etwas Anderes. Zum einen weil wir Freunde in Israel haben und zum anderen weil die Hamas nicht wie eine Armee kämpft, sondern weil für sie kein Leben etwas zählt, weil sie nie aufhören wollen und nur die Beseitigung Israels akzeptieren. Da wo man mit Logik, Mitgefühl und Verstand nicht weiterkommt, wird es unerträglich. Es ist schwer mit jemandem zu verhandeln, der nur deinen Tod akzeptiert und seinen eigenen dafür in Kauf nimmt; das ganze religiös aufgeladen, angefeuert und manipuliert.

Als wir am 29.9. in Nazareth an einem Platz unsere Mittagspause hatten, wurden wir Zeuge einer muslimischen Gebetszeit und im Anschluss ertönte über die Lautsprecher eine Art Ansprache. Der Tonfall, die Betonung waren so eindringlich und obwohl ich kein Wort verstand, strahlte es eine unwohle Atmosphäre aus. Vielleicht tue ich dem Prediger auch Unrecht und er hat von Liebe und Mitmenschlichkeit gesprochen, aber es klang mir eher anders. Religion wurde in der Geschichte immer wieder von verschiedenen Seiten missbraucht, um Machtinteressen durchzusetzen und die Methode funktioniert bis heute.

Der Krieg ist auch schwer zu ertragen, da man sich selbst hilflos und ratlos fühlt. Ich bin froh, dass viele von uns in Verbindung mit unseren Freunden in Israel stehen. Sie berichten, dass ihnen der Kontakt gut tut und wichtig ist. So ist es nur etwas kleines, aber etwas wertvolles, was wir tun können.

Die Situation zeigt mir, wie wichtig Jugendbegegnungsprojekte sind, wie das gegenseitige Wahrnehmen von unterschiedlichen Welten und Lebensstilen, Mentalitäten und Kulturen ist. Und Die Situation gibt manchen Dingen einen neuen Stellenwert. Mein Freund Dvir, derzeit in der Armee in Israel, sagt es angesichts des Krieges so: „Es sind alles nur kleine Probleme“. Also im Verhältnis zu diesem Terror und Krieg werden alle anderen Probleme klein und es zeigt sich, was wirklich wichtig ist und am Ende zählt.

Wir beten und hoffen um Frieden für alle Menschen in Israel und Palästina, um politische Lösungen und Gedanken des Friedens, um Muslime, die ihre Stimme für das Leben erheben und Terror verurteilen. Wir beten um Schutz für die Jugendlichen, die jetzt als Soldaten und Soldatinnen ihr Land verteidigen und wir beten, dass jegliche Form von Hass, Diskriminierung, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit endet.



*Thomas Hecking*

Thomas Hecking  
Jugendwart

